Kick it like Ohzora

Von abgemeldet

Kapitel 2: Nur 2 Wochen Zeit

Sanae blickte Tsubasa immer noch in die Augen und schmolz regelrecht dahin. Auch er bewegte sich nicht. Sie blickten sich einfach nur an und der Blick, mit dem sie sich beide festhielten, sagte mehr als alle Worte der Welt.
„Alles klar bei Euch?“, fragte Taro nach einer Weile. Als keiner, weder Tsubasa oder Sanae etwas gesagt hatte. „Ich glaub, die erkennen sich nicht.“, scherzte er.
„Vielleicht sollten wir sie mal alleine lassen.“, schlug Yoshiko vor.
Hikaru und Genzo nickten und zogen Taro einfach mit sich.
„Du bist also wieder hier?“, fragte Sanae nach einer Weile.
Tsubasa nickte. „Ja...“
„Das ist schön.“, sagte sie mit leiser Stimme. Ja, es war wirklich schön. Wie lange hatte sie sich nach ihm gesehnt? Wie lange hatte sie gehofft, dass er sich wieder bei ihr melden würde? Wie lange hatte sie einfach nur gehofft, ihn wieder zu sehen? Sie wusste es nicht mehr. Sie wusste auch gar nicht mehr, wie sie die letzten drei Jahre ohne ihn überstanden hatte. Jetzt wo er wieder vor ihr stand, in aller Größe, wusste sie das alles nicht mehr.
„Sanae.“, wollte Tsubasa anfangen, doch er wusste auch gar nicht so recht, wo er anfangen sollte und was er ihr sagen sollte. Er schaute auf den Boden und seufzte. „Tut mir Leid, dass ich mich die ganze Zeit nicht gemeldet habe.“
Überrascht blickte sie ihn an. Er entschuldigte sich bei ihr, stellte sie überrascht fest. Sie dachte immer die ganze Zeit, dass er sie einfach versucht hatte zu vergessen und sich deswegen nicht bei ihr gemeldet hatte. Aber so wie er sprach, so wie er nun vor ihr stand, schien sie mit dieser Behauptung falsch zu liegen. „Es tut dir Leid?“
Tsubasa blickte auf, in ihr Gesicht und nickte. „Ja, es tut mir sogar schrecklich Leid.“
Und sie glaubte es ihm auf Wort.
Er sah so verzweifelt und niedergeschlagen aus, ja, sie glaubte es ihm. Auch wenn sie nicht wusste, warum er ihr nie geschrieben hatte. Sie konnte ihm nicht schreiben, da sie keine Adresse von ihm hatte. Sie hatte die ersten paar Monate immer regelrecht vorm Briefkasten gehockt, doch es kam nie eine Nachricht. Irgendwann hatte sie es dann aufgegeben, zu warten.
Und nun?
Nun stand er einfach vor ihr und konnte es ihr nicht mal erklären. Aber irgendwie brauchte sie auch gar keine Worte. Seine Blicke langten ihr, sie sahen traurig genug aus.
„Ich habe dich die drei Jahre vermisst, Sanae.“
Ihre Augen weiteten sich überrascht. Mit so etwas hatte sie nun gar nicht gerechnet. Doch er hielt seinen Blick auf ihr. „Ich habe jeden Tag an dich gedacht und es tut mir

schrecklich Leid, dass ich nie den Mut gefunden habe, die zu schreiben."
Sie wollte etwas sagen, ihn zu stoppen bringen, doch es hatte ihr einfach die Sprache verschlagen. Diese Worte, waren mehr als sie je erwartet hatte. Sie war schon damals in ihm verliebt gewesen, doch er hatte nur seinen Fußball im Kopf. Zumindest dachte sie es. Aber was war dann das hier nun für ein Geständnis.
Sie spürte, wie ihre Knie weich wurden und sie drohte den Halt auf ihren eigenen Beinen zu verlieren, doch noch blieb sie stehen und blickte ihn an. Sie seufzte. Seine Worte waren genau das, was sie immer erhofft hatte, zu hören. Und nun war es egal, dass sie auch drei Jahre zu spät kamen. Es war alles irgendwie egal und nebensächlich. Er war wieder da und das war schließlich die Hauptsache. Das war mehr als sie sich immer erträumt hatte. Das war besser als eine Postkarte oder ein Brief.
„Ich hoffe du glaubst mir."
Sanae nickte. „Ja, Tsubasa. Ich glaube dir. Ich glaube deinen Worte und glaube deinen Augen.", antworte sie ihm und ging einen Schritt auf ihn zu. Sie stellte sich auf Zehenspitzen und streichelte über seine Wange. „Und du weißt gar nicht, wie froh ich bin, dass du wieder da bist."
„Ja?", fragte er überrascht. Nach dem Gespräch mit Taro, Genzo und Hikaru hatte er sich ein paar Sätze, ein paar Zeilen ein paar Wörter zu recht gelegt. Doch nun fiel ihm keines mehr ein. Nun sagte er wirklich das, was in ihm vor ging. Er wollte keine Zeilen aufsagen, die er auswendig gelernt hatte, nur um nicht blöd da zu stehen. Er wusste einfach, als er Sanae gesehen hatte, dass er nicht anders konnte, als nur ehrlich zu ihr zu sein. Er hoffte ja auch, dass sie ehrlich zu ihm war, soweit er noch das Recht hatte irgendetwas zu verlangen oder zu hoffen. Aber er tat es dennoch.
Und es war nicht gelogen, als er ihr gestanden hatte, dass er jeden Tag an sie dachte. Ja, er konnte ihr zu Beweis das Foto von ihr geben, das schon abgenutzt und leicht vergilbt war. Es war das Einzige was er von ihr hatte und er hatte es jeden Tag aus seinem Geldbeutel raus geholt und angesehen. Er hatte es nicht angesehen gehabt, weil er die Angst hatte, dass er sie vielleicht vergessen konnte. Nein, das konnte er nicht. Er würde Sanae nie vergessen können. Nein, er wollte sie einfach immer bei sich haben. Er wollte sie einfach immer ansehen. Vielleicht sollte er ihr das sogar beichten, dann würde sie ihm sogar mehr glauben schenken. Vielleicht war es aber auch einfach nur verrückt.

Sie streichelte ihm immer noch liebevoll über die Wange und lächelte. „Ja, ich habe dich auch vermisst, Tsubasa.", gestand sie ihm mit leiser und sanfter Stimme. Sie wusste gar nicht, ob sie die Worte überhaupt richtig ausgesprochen hatte, so leise kamen sie ihr selber vor. Und sie zweifelte schon, dass Tsubasa sie gehört hatte.
Doch er lächelte sie an und zeigte ihr, dass er ihre Worte gehört hatte. Er griff nach ihrer Hand, die über seine Wange streichelte und hielt fest. „Ich möchte mich bei dir entschuldigen. Und ich weiß, dass ich es gar nicht wirklich kann."
Sie lächelte, mit einem kleinen Seufzer. Es war süß. Ja, das war es wirklich. Er strengte sich wirklich an und das rechnete sie ihm hoch an. Er gab sich nicht mal die Mühe irgendeine Ausrede ihr auf zutischen, nein, er war wirklich ehrlich zu ihr.
Er hielt ihr Hand, in seiner großen und streichelte sie mit seinem Daumen. Ihre Hand sah in seiner so winzig aus, so zart.
„Entschuldige dich nicht, Tsubasa. Du bist ja nun wieder da."
Er nickte mit einem Lächeln. „Ja, das bin ich. Ich bin zurückgekehrt.", antwortete er ihr lächelnd. Es war fast so, als würde er ihr sagen, dass er nur zurückgekehrt war, um bei ihr zu sein. Aber er sagte es nicht, es stand aber dennoch unausgesprochen im Raum.

Seine Gefühle hatten sich geändert, aber nur insofern, dass er sich bewusst geworden war, was er für Sanae empfand.
„Es ist schön, dass du wieder da bist. Ich glaub es immer noch kaum."
„Ich kann es auch nicht glauben, dass du nun vor mir stehst und mir nicht böse bist."
„Natürlich...", fing sie gerade an, doch dann läutete auch schon die Schulglocke. Sanae blickte auf die große Uhr an der Wand, seufzte auf. „Ich muss mich noch umziehen."
Sie blickte ihn an. „Wollen wir später weiter reden?"
Er lächelte. „Gerne. Wir haben ja nun Zeit."
Sie lächelte, griff nach ihrer Wasserflasche und drehte sich um. Lächelnd stellte sie fest, dass ihre Klasse sich schon selbstständig gemacht hatte und nicht mehr in der Halle waren. „Also bis später.", sagte sie und lächelte ihn noch an.
Er seufzte.

„Na, wie war das Gespräch?", fragte Taro, seinen Freund, als dieser aus der Turnhalle kam. Bei Taro standen noch Genzo, Hikaru und Yoshiko.
Tsubasa seufzte.
„Hast du ihr endlich sagen können, was du ihr sagen wolltest?", fragte Genzo.
Tsubasa nickte nur. „So in etwa."
„Was ist denn das für eine Antwort?", fragte Taro. „Hast du ihr nun gesagt, was du für sie empfindest oder nicht?"
„Nein." Tsubasa blieb stehen und fuhr sich mit der rechten Hand durchs schwarze Haar. „Ich wusste einfach nicht wie.", gestand er seinen Freunden.
„Na, du hast ja nun Zeit, nicht?", meinte Hikaru zu ihm.
„Na ja", mischte sich Yoshiko nun ein. „All so lange wird er nicht mehr Zeit haben."
Tsubasa blickte sie fragend an. „Was... Was meinst du damit?"
„Ja, was meinst du damit? Er hat doch nun Zeit, wo wir endlich wieder da sind.", sprach Taro.
„Lasst sie doch mal ausreden.", meinte Hikaru und lächelte Yoshiko
Sie seufzte und blickte in das fragende Gesicht von Yoshiko. „Sanae hat sich bei einem Austauschprogramm entschieden."
„Was heißt das?", fragte Tsubasa sofort.
„Sie wird in zwei Wochen für ein halbes Jahr nicht in Japan sein.", sprach sie leise.
Tsubasa Augen weiteten sich überrascht. In zwei Wochen? Für ein halbes Jahr?
„Warum denn das?", fragte Hikaru.
„Sie wollte nicht mehr hier in Japan sein.", erklärte sie. Sie blickte dabei Tsubasa an und wollte wissen wie er reagierte.
Tsubasa stand wie vor einer Wand. Nun war er endlich in Japan und nun sollte Sanae verschwinden? Sie wollte nicht mehr hier in Japan warten? Sie wollte nicht mehr auf ihn warten, war es das, was Yoshiko ihm sagen wollte? Sanae wollte nicht mehr warten. Warum hatte sie denn dann bitte so reagiert? Warum hatte sie ihm eben nicht gesagt, dass sie bald aus Japan verschwinden würde?
„Zwei Wochen also noch?", meinte Tsubasa leise. Er wollte das nicht glauben. Er war wegen ihr zurückgekehrt. War er zu spät? Waren die drei Jahre zu lange?
„Dann halte dich mal ran.", meinte Taro und schlug Tsubasa auf die aufmunternd auf die Schulter.
„Wie meinst du das?"
„Du hast noch zwei Wochen, Alter. Das sind 14 Tage. Wie viele Stunden sind das?", fragte Taro. „Siehst du eine Menge. Also nun lass man nicht den Kopf hängen."
„Genau, machst du doch sonst auch nicht, Tsubasa.", meinte auch Genzo.

„Stell dir vor es ist ein Spiel. Und es geht um Fußball. Würdest du dann auch so schnell aufgeben? 3:0 Rückstand und du hast nicht mehr lange Zeit.“, meinte Hikaru. „Gibst du etwa auf?“
Tsubasa blickte Hikaru fragend an, grinste aber. „Nein, natürlich nicht.“, dann verschwand sein Lächeln. „Aber Sanae ist mir wichtiger als jedes Spiel.“
„Danke, Freund, das wollte ich hören.“, sagte Taro und grinste ihn an. „Also dann lass uns mal einen Plan aufstellen.“
„Ihr wollt da alle mithelfen?“, fragte Yoshiko interessiert.
Hikaru lächelte sie an. „Wir sind Freunde.“, sagte er grinsend.
„Wir sind gemeinsam mit Tsubasa nach Brasilien und sind gemeinsam mit ihm wieder zurückgekehrt.“, erklärte Taro und grinste seinen besten Freund an.
„Wir machen das also gemeinsam.“, erklärte nun auch Genzo.
„Und wie wollt ihr das schaffen?“, fragte Yoshiko.
„Was wollt ihr wie schaffen?“ Die Freunde blickten sich um, und sahen in das Gesicht von Sanae. „Was steht ihr hier eigentlich noch rum? Der Unterricht fängt gleich an.“, sagte sie lächelnd und lächelte vor allem Tsubasa an.